

Schöpfungsleitlinien der KLB Regensburg

Neben der Freude an der Schöpfung zeichnet uns Christen vor allem die Dankbarkeit für die Schöpfung aus. Für die Menschen ist die Natur eine Gabe, die ihnen letztlich nicht gehört, keinem Einzelnen, keiner Nation, keiner wirtschaftlichen Macht und auch keiner Zeit und Epoche. Diese Haltung prägt die Beziehung zum schöpferischen, erhaltenden Gott, zu den Mitmenschen, allen Geschöpfen, zur ganzen Erde.

Als Diözesanverband Regensburg der KLB stehen wir ein für eine ökologisch verträgliche, nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise. Wir achten alle Natur und damit alle Menschen und üben uns in globaler Solidarität.

Wir setzen uns für Klimagerechtigkeit und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Daher ist uns eine umweltschonende, bäuerliche Landwirtschaft ein wichtiges Anliegen. Ein wertschätzender Dialog zwischen Landwirt/innen und Verbraucher/innen schafft auf einer Seite Bewusstsein für dieses Anliegen und stärkt auf der anderen Seite den Landwirten den Rücken, die eine schöpfungsfreundliche Wirtschaftsweise pflegen.

In unserer Partnerschaft mit dem Projekt ASDI im Süden Senegals unterstützen wir kleine landwirtschaftliche Strukturen, die insbesondere die Frauen fördern.

Um zukünftigen Generationen nicht in ihren Lebensgrundlagen und ihren Entfaltungsmöglichkeiten zu beschneiden, überlegen wir gut und handeln verantwortungsvoll und mit langfristiger Perspektive. Wir nehmen aufmerksam wahr, welche Umweltauswirkungen unser Tun hat. Schritt für Schritt wird unser Tun für Mensch und Umwelt weniger schädlich und wir versuchen Grundlagen für nachfolgendes Leben zu legen.

Wir schätzen sehr, dass die Diözese Regensburg uns ein Arbeitsumfeld auf einen ökologisch guten Standard bietet. Die Mitarbeiter/innen der Diözesanstelle gehen achtsam und ressourcenschonend mit Energie und Verbrauchsmaterialien um.

Wir vermeiden Fahrten durch Online-Sitzungen und –Veranstaltungen. Wo Treffen in Präsenz nötig sind, motivieren wir die Teilnehmer/innen an Versammlungen und Tagungen in Fahrgemeinschaften anzureisen.

Die Tagungshäuser die wir nutzen, fragen wir nach ihrer ökologischen Ausrichtung und ihrer regionalen Orientierung und geben denen den Vorzug, die ein entsprechendes Engagement glaubhaft machen können.

In unserer Bildungsarbeit informieren wir über ökologische Zusammenhänge und die Auswirkungen unseres Lebensstils auf die Umwelt und motivieren für ein schöpfungsfreundliches Handeln. Diese Anliegen greifen wir auch in unseren religiösen Angeboten auf.

Dabei ist uns wichtig, dass der Rahmen und der Materialaufwand ökologisch verantwortlich gestaltet sind und damit die inhaltliche Botschaft unterstützen.

Überall, wo wir können, in Begegnungen, Strukturen und in der Öffentlichkeit wirken wir auf mehr Umweltbewusstsein und schöpfungsdienliches Handeln hin.

In unserer Bildungsarbeit, unserer seelsorglichen Arbeit und unserer Öffentlichkeitsarbeit befähigen und motivieren wir unsere Mitglieder, Kursteilnehmer/innen und alle, die unsere Arbeit wahrnehmen, verantwortungsvoll und mit langfristiger Perspektive zu entscheiden und zu handeln, um zukünftigen Generationen in ihren Lebensgrundlagen und ihren Entfaltungsmöglichkeiten nicht zu beschneiden

Unsere konkreten Schritte im Umweltprozess (Umweltmanagement; Nachhaltigkeitshandeln) gehen wir vor diesem Werthintergrund: die Verbindung der Menschen zur Natur fördern und ihre Sensibilität für die Bewahrung der Schöpfung zu stärken.

Als Christen sehen wir die eigene Würde alles Geschaffenen und wollen Verantwortung für die gesamte Schöpfungsgemeinschaft übernehmen. Wir sehen die Dringlichkeit dieser Aufgabe, wenden uns ihr aber in Gelassenheit ohne Selbstüberforderung zu, denn: Gott ist ein Freund des Lebens, der uns nicht lähmender Angst überlässt, sondern immer Hoffnung gibt.

Beschluss der Diözesanversammlung vom 22.Oktober 2023